

Kolumne von Ralph Prudent - Goldgräberstimmung in der Recyclingbranche

Wissen Sie eigentlich, wie wertvoll Ihr Müll ist? Für viele mag dieser Gedanke absurd sein, werfen wir doch nur Dinge weg, die für uns keinen Wert mehr haben. Nichts ist heute so wertlos wie die Zeitung von gestern? Weit gefehlt.



Preise für Altpapier und Schrott erreichen Höchststände

Tatsächlich nähern sich die Preise für Altpapier und Schrott ihren alten Höchstständen. Gebrauchte Kunststoffe sind heiß begehrt und Nichteisenmetalle sowieso. In der Recyclingbranche ist wieder Zuversicht eingeekehrt. Nachdem die Umsätze krisenbedingt über Monate hinweg um bis zu 50 % zurückgegangen sind, haben Beobachter der Branche bereits eine neue Goldgräberstimmung bei den Unternehmen ausgemacht. Nicht zu Unrecht: Getrieben durch Rohstoffhunger und die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens und Lateinamerikas öffnet sich für die Recycler ein Milliardenmarkt. Die Ressourcen unserer Erde werden immer knapper und teurer und ihr Abbau ist mit immer größeren und schwerwiegenderen Eingriffen in Natur und Umwelt verbunden. Die durch den Abbau oft entstehenden Giftbelastungen haben nicht nur eine verheerende Wirkung auf die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch für den Menschen. Die Förderung von Rohstoffen ist zwischen 1980 und 2005 von 40 Milliarden auf 58 Milliarden Tonnen gestiegen. Experten gehen davon aus, dass es bereits 2020 über 80 Milliarden Tonnen im Jahr sein können. Und das bei täglich weiter schrumpfenden Vorkommen.

Ohne Recycling keine Technologien

Insbesondere bei den für die Elektronikindustrie unverzichtbaren Metallen wie Indium, Hafnium oder Antimon reichen die Reserven wahrscheinlich nur noch für 10 bis 20 Jahre. Die so entstehenden Lücken werden Sekundärrohstoffe mehr und mehr füllen müssen. Das globale Bevölkerungswachstum erfordert die zunehmende Produktion von Konsumgütern. Hierfür allein auf Förderung und Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen zu setzen, beschleunigt den Verbrauch fossiler oder landwirtschaftlich erzeugter Energieträger. Die dafür erforderliche Ausweitung der Substitution fossiler durch nachwachsende Industrierohstoffe hätte eine fatale Wirkung: Eine rasant fortschreitende Überbeanspruchung, Überdüngung und Pestizidbelastung von landwirtschaftlich genutzten Böden, Oberflächengewässern und des Grundwassers bis hin zum Kollaps ganzer Ökosysteme. Nicht zu vergessen die Steigerung der damit verbundenen Treibhausgas-Emissionen und die davon ausgehenden klimaschädigenden Wirkungen. Der stetig zunehmende Bedarf an Papier- und Zellstoffprodukten würde ohne Recycling zur beschleunigten Vernichtung von Waldbeständen führen, verbunden mit entsprechend abnehmenden CO₂-Aufnahme-Kapazitäten und zur beschleunigt zunehmenden Freisetzung des in den Waldbeständen gebundenen CO₂ zurückliegender Jahrzehnte.

Und schlussendlich viele Technologien, die zu einer deutlich effizienteren Energieausnutzung oder zu einer deutlichen Senkung des Energiebedarfs führen, erfordern u.a. den Einsatz einiger seltener und daher knapper mineralischer Rohstoffe. Ohne Recycling wäre die weitere - erst recht eine zunehmende - Nutzung dieser Technologien nicht möglich.

Die Konjunktur und die anziehende Rohstoffpreise haben das Sammeln und Wiederverwerten von Sekundärrohstoffen wieder attraktiver gemacht, was sich positiv für Recyclingunternehmen auswirken kann. Für Anleger in diesem Segment könnten sich positive Effekte hieraus ergeben ebenso für die Wertentwicklungen unserer nachhaltigen ÖKOWORLD-Aktienfonds.

Ralph Prudent, Geschäftsführer, ÖKOWORLD LUX S.A. Repräsentanz GmbH